

ten Missionsbefehle ausdrücklich zieht (Warneck, Die christliche Mission, ihre sachliche Begründung und thatsächliche Ausführung in der Gegenwart; und: Missionsstunden I, S. 37 ff.: Die Mission ein Grundgedanke des Evangelii; Buß, Die christliche Mission, ihre prinzipielle Berechtigung und praktische Durchführung, S. 52 ff.).

Entsprechend diesem Grundcharakter des Christentums als Missionsreligion ist die Mission auch ein Lebensgesetz der christlichen Kirche, die christliche Kirche also Missionskirche. Die sämtlichen christlichen Nationen sind ursprünglich heidnisch gewesen; die ganze christliche Kirche der Gegenwart ist das Resultat früherer Missionsarbeit. Was ihr ihren Ursprung gegeben, das bleibt auch ihre Lebensbedingung. Die Mission ist ein natürlicher Ausfluß des Glaubenslebens der Kirche, also eine Forderung ihrer Selbsterhaltung, mithin eine ganz selbstverständliche Pflicht. Die Kirche wird sich selbst ungetreu, sie fällt von ihrem Ursprung, sie fällt vom Wesen des Christentums ab, wenn sie sich ihrer Missionspflicht grundsätzlich entzieht. Umgekehrt bringt ihr selbst die Ausübung dieser Pflicht den reichsten Segen, nach dem alten Naturgesetz des Himmelreichs: „wer da hat, dem wird gegeben werden“. In der apostolischen Zeit rettete die Einpflanzung der wilden Zweige in die Wurzel des edlen Ölbaums (Röm. 11, 17) das junge Christentum nicht nur vor der Herrschaft neuer Gesetzlichkeit, sondern sicherte ihm auch seine Zukunft als Weltreligion. Zur mittelalterlichen Zeit bedurften die griechischen und lateinischen Kirchen abermals der Einpflanzung kräftiger Wildlinge, wenn das Christentum nicht in toten Lehr- und Kultusformen erstarren sollte. Welche Segensdienste die heutige Mission der Kirche der Gegenwart leistet, das werden erst die kommenden Generationen voll würdigen lernen (Warneck, Die Missionspflicht der Kirche, in der Allg. M.-Z. 1879, S. 433 ff., und: Die Rückwirkungen der Heidenmission auf das religiöse Leben der Heimat, ebend. 1881, S. 145 ff.; Christlieb, Der Missionsberuf des evang. Deutschlands, S. 4 ff.).

Am intensivsten — wenn auch nicht am extensivsten — bethätigte sich der der christlichen Kirche innewohnende Missionstrieb im apostolischen Zeitalter. In dieser Jugendzeit der ersten Liebe war die gesamte Kirche thatsächlich eine Missionskirche. War